

Die Ruhr-Universität trauert um Professor Hans Mommsen

Die Ruhr-Universität trauert um Hans Mommsen. An seinem 85. Geburtstag (5.II.) und knapp 20 Jahre nach seiner Emeritierung ist einer der bedeutendsten Historiker der Nachkriegszeit gestorben. Mommsen zählte zu den in der Öffentlichkeit wie auch in der Wissenschaftswelt bekanntesten Professoren der RUB. Er lehrte und forschte fast 30 Jahre lang in Bochum – von 1968 bis 1996 – und war auch als Emeritus noch viele Jahre lang aktiv und als Experte gefragt. Sein letztes Buch erschien im vergangenen Jahr.

1968 wurde Mommsen auf den damals neu eingerichteten Lehrstuhl Neuere Geschichte II berufen. Er gehört zur Gründergeneration der RUB, baute die damalige Abteilung

für Geschichtswissenschaft mit auf und betrieb in den frühen 1970er-Jahren mit großem Engagement die Errichtung des Instituts zur Geschichte der Arbeiterbewegung, dessen Direktor er von 1977 bis 1983 war. An der RUB betreute er über 40 Dissertationen. Mehrere Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte führten ihn unter anderem nach Harvard, Princeton, Berkeley und Jerusalem. Das hohe Maß seiner Wertschätzung zeigt auch die 760 Seiten umfassende Festschrift, die zu seinem 65. Geburtstag erschien. Unter dem Titel „Die Aufgabe der Freiheit“ vereinigt sie nicht nur Beiträge seiner Schüler, sondern auch zahlreicher deutscher und ausländischer Fachkollegen. *Jens Wylkop*